

MELDUNGEN

**Ortsbeirats-Thema: Urnenwand-Bau**

**Wehrshausen.** Auf der heutigen Sitzung des Ortsbeirates Wehrshausen ab 19 Uhr im Vereinsraum der Grundschule stehen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung: Sachstand Fuß-Radweg Oberer Rotenberg und Bau einer Urnenwand auf dem Friedhof Wehrshausen.

**Beirat spricht über Verkehrsregelung**

**Dagobertshausen.** Der Ortsbeirat Dagobertshausen tagt heute ab 19 Uhr im Hofgut Dagobertshausen, Im Dorfe 14. Auf der Tagesordnung stehen das Thema „Wohnraum für Flüchtlinge“ im Stadtteil sowie die Straßenverkehrsregelungen für die Straße „Im Dorfe“.

**Gremienarbeit am Richtsberg**

**Marburg.** Der Ortsbeirat Richtsberg kommt am Donnerstag, 28. April, ab 19 Uhr, im Gruppenraum der BSF, Am Richtsberg 66, zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Themen: Terminplanung und Gremienarbeit am Richtsberg.

**Grüne wählen neuen Vorstand**

**Marburg.** Der Grünen-Stadtverband trifft sich heute ab 20 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle, Frankfurter Straße 46, zur Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

**Veranstaltungen**

**Centrum für Nah- und Mittelost-Studien:** 18 Uhr, Vortrag von Dr. Gabriele vom Bruck, London: „Genealogies of violence in northern Yemen: Aborted revolution, struggles for dominance, sectarian fault lines“; Hörsaal, Deutschhausstraße 12.

**Internationales Jemenitisches Film- und Kunstfestival:** Capitol-Kino, Biegenstraße 8.



**Öffnungszeiten**  
**Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge:** 11.30 - 14.15 Uhr;  
**Bistro Erlenring:** 8.15 - 20 Uhr;  
**Cafeteria Lahnberge:** 8.30 - 18 Uhr  
**Essensausgabe**  
**Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge:** 11.30 - 14.15 Uhr;  
**Bistro Erlenring:** 11.30 - 20 Uhr;  
**Cafeteria Lahnberge:** 12 - 18 Uhr

**Tagesgericht:** Geschmorte Paprikasoße mit Kartoffelpüree und Erbsengemüse  
**Menü 1:** Hühnerfrikassee im Blätterteigpastetchen mit Spargel und Pilzen  
**Menü 2 vegetarisch:** Maultaschen mit gebratenen Zwiebelringen  
**Tellergericht:** Bratwurst mit Pommes, Zwiebelsoße und Salat  
**Vital-Linie:** Salatteller mit Chicken Wings  
**Wochenhit:** Vegetarische Pasta mit Tomaten- oder Käsesoße und Salat  
**Bistro Gourmet Fisch:** Hokifilet in Käse-Ei-Hülle mit Tomatensoße  
**Bistro Gourmet Fleisch:** Schweinerückentasche mit Rahmchampignons  
**Abendgericht:** Putenbruststreifen „Country Style“ mit Bratkartoffeln und Salat  
**Abendgericht vegetarisch:** Hexax-Käse paniert mit Knoblauchdipp

# Kinder schmökern in neuer Bücherei

Anbau soll die Fläche noch vergrößern · Brettspiele kommen in Kürze in das Sortiment

Lesestoff für Kinder: Im Wehrdaer Familienzentrum „Gedankenspiel“ ist eine neue öffentliche Bücherei eröffnet worden.

von Freya Altmüller

**Wehrda.** Rund 1000 Bücher für die Altersgruppe zwischen ein und sechs Jahren stehen nach Angaben der Einrichtungslleitung zur Ausleihe bereit.

Die Bücherei ist im ehemaligen Schlafrum entstanden. Jessica Mühlhans, die Vorsitzende des Fördervereins des Familienzentrums, hat den Raum renoviert und eine Spende für die Anschaffung der Regale erworben. Buchhändlerin Antje Tietz hat zusammen mit den Berufspraktikantinnen, Mühlhans und der Familienpatin Lucie Skruzná die Bücher kategorisiert, digitalisiert und einsortiert.

„Die Bücherei ist der letzte Baustein für unseren Schwerpunkt Sprachförderung“, erklärt Leiterin Dr. Mara Meske bei der Eröffnung. Seit drei Jahren engagiert sich das Familienzentrum in dem Bereich. Maria Fühbeker-Kefler arbeitet an zwei bis drei Tagen die Woche mit Kindern, hilft ihnen bei Sprachauffälligkeiten oder geringen Deutschkenntnissen. Acht Vorlesepaten besuchen die Kinder wöchentlich zum Vorlesen, außerdem für weitere Aktionen wie das Lesen mit verteilten Rollen zum Welttag des Buches oder das „Bilderbuchkino“.

Stefanie Lambrecht, die Fach-



Leiterin Dr. Mara Meske (links) mit Familienpatin Jessica Mühlhans, dem Vorlesepaten Hans-Gerd Lehmann und Kindern des Familienzentrums Gedankenspiel in der neuen Bücherei. Foto: Freya Altmüller

dienstleiterin der Kinderbetreuung der Stadt Marburg, lobt, dass die Bücherei dem ganzen Stadtteil zur Verfügung stehe und nicht nur den Kindern des Familienzentrums.

Maximal zwei Bücher können für höchstens 14 Tage ausgeliehen werden.

Die Bücherei hat montags von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet, mittwochs von 16 Uhr bis

16.45 Uhr und donnerstags von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr.

Bisher ist in dem kleinen Raum kaum Platz für mehr Bücher. „Aber sobald der geplante Anbau da ist,

wollen wir die Bücherei vergrößern“, erklärt Mara Meske. Fachbücher, Brett- und Familienspiele sollen in Kürze auch noch für die Bücherei angeschafft werden.



Der renovierte Meditationsraum. Privatfoto

## Mitglieder renovieren Meditationsraum

Shambhala-Zentrum donnerstags geöffnet

**Marburg.** In einer Welt, die vielfach von Materialismus, Aggression, Egoismus und wachsendem Konsum gekennzeichnet ist, treibt es viele Menschen zu einer Gegenwelt hin, die in der Natur, in Esoterik, Kunst und Kultur oder in der Spiritualität existiert. Vor allem ist in den vergangenen Jahrzehnten die Nachfrage nach Yoga und Meditation gewachsen. In jeder deutschen Stadt gibt es Yoga-Unterricht, Meditationsangebote und neuerdings auch Achtsamkeitsschulung, auch in den Volkshochschul-Angeboten.

In Marburg existiert seit 1980 ein Shambhala-Zentrum, das Meditation, buddhistische Sitzmeditation, vermittelt und regelmäßig Kurse zum Studium der buddhistischen Lehre anbietet. Von Montag bis Samstag gibt es täglich Gelegenheit, dort kostenlos an einer Meditationsstunde teilzunehmen. Im Shambhala-Buddhismus steht im Vordergrund, dass es möglich ist, westlichen Alltag und eine spirituelle Entwicklung zu vereinbaren. Ausgehend von einer grundlegenden Gesundheit und Gutheit des Menschen wird davon ausgegangen, dass gesell-

schaftliche Entwicklung, soziales Miteinander, Umweltschutz und Wertschätzung der tierischen Welt mit einer spirituellen Entwicklung im buddhistischen Sinne möglich sind. Angestrebt wird eine Gesellschaft, die auf Würde, Wertschätzung, Mitgefühl und Sorge füreinander beruht und durch Meditationspraxis entstehen kann.

Jetzt wurde dieses Zentrum in Eigenleistung von einer großen Anzahl von Mitgliedern renoviert. Der alte Teppich wurde entfernt und Unebenheiten wurden ausgeglichen. Die Wände wurden neu gestrichen und schließlich ein neuer Bambusboden verlegt, der nicht nur durch seine schlichte Eleganz und Wärme besticht. Bambus ist härter als Eiche, obwohl es nur eine Grasart ist, und kann bis zu einem Meter in 24 Stunden wachsen und gilt somit als umweltfreundlichstes und nachhaltigstes Material für Bodenbeläge, teilt Renate Faust mit.

Jeden Donnerstagabend gibt es Gelegenheit, zum Shambhala-Zentrum, Auf dem Wehr 33, zu kommen, eine Einführung in die Meditation zu erhalten und an einem Vortrag mit anschließender Diskussion teilzunehmen.

## Frieden in der Welt

50 Marburger Schüler offenbaren ihre Visionen

Wie kann Frieden verwirklicht werden? Gemeinsam mit Religionslehrer Dr. Holger Speier gingen Schüler der Kaufmännischen Schulen Marburg dieser Frage nach. Ergebnis ist eine Geschichtensammlung.

von Pauline Pfister

**Marburg.** In der modernen medial geprägten Welt der westlichen Gesellschaften verblasst immer mehr die Erinnerung an den Wert der Religionen als Friedensstifter und als Quelle der Versöhnung. Diesen Eindruck hat der Religionslehrer Dr. Holger Speier gewonnen. „Dabei bieten alle Religionen einen wahren Schatz an Hilfestellungen und Anleitungen an, wie Frieden in der Welt verwirklicht werden kann“, sagt er. In einem Unterrichtsprojekt versuchten 50 Schüler der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM), diesen Schatz zu bergen.

**Christen, Muslime, Juden und Buddhisten helfen mit**

Gemeinsam mit dem Religionslehrer beschäftigten sich Schüler des Beruflichen Gymnasiums, der Fachoberschule und des Fremdsprachensekretariats mit dem Wert, den Religionen in ihrem eigenen Leben oder dem anderer Menschen haben. „Die Idee für das Buch kam mir während einer Unterrichtsreihe“, sagt Speier.

Der Beitrag der Religionen zur Versöhnung und zum Weltfrieden – unter diesem Titel lasen die Schüler Texte und interviewten Vertreter der großen

Weltreligionen, widmeten sich aber auch dem Shintoismus, einer ethnischen Religion, die ausschließlich in Japan praktiziert wird, oder dem Bahaitum, einer Religion mit etwa fünf Millionen Anhängern, die vorwiegend in Indien, Afrika und Amerika leben. Ihre Bemühungen gipfelten in sehr persönlich verfassten Beiträgen, die Speier gesammelt, redigiert und auf 176 Seiten in einem Sammelband herausgegeben hat. Er trägt den Titel „Gott heißt Versöhnung. 50 Marburger Schülerbeiträge für den Frieden“.

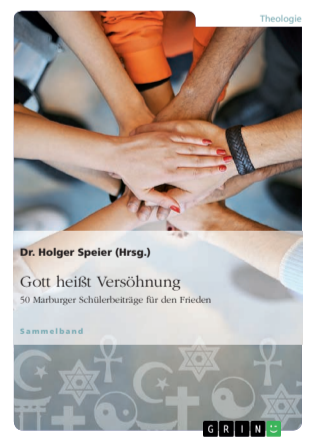
An der Veröffentlichung beteiligten sich neben der Stadt Marburg finanziell auch der Evangelische Kirchenkreis Marburg, die Lutherische Pfarrkirchengemeinde St. Marien Marburg, die Katholische Kirche Marburg und Fronhausen, die Freie evangelische Gemeinde Marburg, die Ahmadiyya Muslim Jamaat Marburg, die Islamische Gemeinde Marburg, die Jüdische Gemeinde Marburg und das Buddhistische Shambhala Zentrum Marburg. Speier: „Dies ist ein ermutigendes Zeichen ökumenischer und interreligiöser Verbundenheit.“

Die KMS beteiligte sich ihrerseits finanziell, indem sie jedem Schüler, dessen Beitrag veröffentlicht wurde, ein Buchexemplar schenkte und Marketingkosten für den Vertrieb der Bücher übernahm.

Eine der Autorinnen, Schülerin Pia Brants, greift in ihrem Beitrag Fragen der Integration, des Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Her-

kunft auf. Sie beschreibt ein Erlebnis im Zug, bei dem sich einer der Fahrgäste für einen Flüchtling einsetzt und ihm so die Strafgebühr für das Fahren ohne Ticket erspart (siehe Leseprobe).

„Gott heißt Versöhnung. 50 Marburger Schülerbeiträge für den Frieden“ ist als Paperback-Ausgabe im Buchhandel zum Preis von 29,95 € erhältlich unter ISBN 978-3-668-19140-2. Der Verkaufserlös kommt der Schülervertretung der KSM zugute und soll der Umsetzung neuer Projekte dienen.



LESEPROBE

„Warum zum Beispiel herrscht eigentlich so ein unausgesprochener Krieg zwischen dem Schaffner und dem Flüchtling, der seit zwei Wochen jeden Morgen in den Zug einsteigt, mit dem ich zur Schule fahre? (...) Er kommt vielleicht aus Syrien, aber mit Sicherheit kann ich sagen, dass er kein Christ ist. Er hat ein Tattoo des Hilal, also einer Mondsichel mit Stern, das bekannteste Symbol des Islams, auf dem Handgelenk.“